

Cornelia Bussmann / Manfred Karsch

# Jesus begegnen

Entdeckendes Lernen mit Paulus  
für die Klassen 3 – 6



Download-  
material  
unter  
www.de



netzwerk  
lernen

zur Vollversion

Cornelia Bussmann / Manfred Karsch

# Jesus begegnen

Entdeckendes Lernen mit Paulus  
für die Klassen 3–6

Mit 52 Abbildungen und digitalem Zusatzmaterial unter  
<http://www.v-r.de/Paulus>

VORSCHAU

Vandenhoeck & Ruprecht



netzwerk  
lernen

zur Vollversion

VORSCHAU

Umschlagabbildung: © Tyler Olson – shutterstock

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77678-0

ISBN 978-3-647-77678-1 (E-Book)

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U. S. A.

[www.v-r.de](http://www.v-r.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: ☺ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.



**netzwerk  
lernen**

# Inhalt

## Theologische und religionspädagogische Überlegungen 4

- Ich sehe was, was du nicht siehst... – ein Kinderspiel! 4
- Paulus – wie siehst du das eigentlich? 4
- Sehlandschaften im Klassenraum 5
- Blickfang – eine Rauminstallation mit Christusbildern! 6
- Paulus – wer bist du? 6
- Jesus – wer bist du? 7
- So gesehen – Paulus als Sehhilfe für Schülerinnen und Schüler! 7
- Qualitäten des Verstehens – Sichtweisen in den Sehlandschaften 8

## 1. Sehlandschaft: Im Zeichen des Fisches 9

- Methodisch-didaktische Hinweise 9
- Verlaufsplan 11
- Materialteil (A1–A8) 13

## 2. Sehlandschaft: Das Bild eines Unbekannten 21

- Methodisch-didaktische Hinweise 21
- Verlaufsplan 23
- Materialteil (B1–B5) 25

## 3. Sehlandschaft: Im Lichtblick ein Erkennen finden 31

- Methodisch-didaktische Hinweise 31
- Verlaufsplan 33
- Materialteil (C1–C6) 35

## 4. Sehlandschaft: Mit Paulus Einblicke auf Jesus wagen 42

- Methodisch-didaktische Hinweise 42
- Verlaufsplan 44
- Materialteil (D1–D4) 47

## 5. Sehlandschaft: Wer bist du? Durchblicke im trüben Spiegel 51

- Methodisch-didaktische Hinweise 51
- Verlaufsplan 53
- Materialteil (E1–E7) 56

# 1. Sehlandschaft: Im Zeichen des Fisches

## Methodisch-didaktische Hinweise

### MATERIAL

Anknüpfen	Hdgdl – Die Zeichen der SMS-Sprache werden entschlüsselt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kartonstreifen mit SMS-Kurzzeichen (A1)</li> <li>➤ Info-Blatt mit SMS-Kurzzeichen und deren Auflösungen (A2) als Folie</li> <li>➤ Tücher für eine gestaltete Mitte, OHP</li> </ul>
Anwenden	160 Zeichen – eine Unterhaltung in SMS-Sprache	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <i>Eine Unterhaltung mit dem Handy</i> (A3)</li> <li>➤ Info-Blatt mit SMS-Kürzeln und Auflösungen als gedrucktes Blatt (A2)</li> </ul>
Einfühlen	Im Zeichen des Fisches – Wie die ersten Christen und Christinnen sich begegnen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Geschichte <i>Das Seil des Fischers</i> (A4)</li> <li>➤ Tücher für die gestaltete Mitte</li> <li>➤ Netz (Stück aus einem Teichnetz!), Seil (ca.2m)</li> <li>➤ Ein kleines Boot aus Holz</li> </ul>
Deuten	ICHTYS – Das Zeichen des Fisches wird entlarvt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lehrerinfo <i>Das Zeichen des Fisches</i> (A5)</li> <li>➤ großformatige Buchstaben des Wortes ICHTYS</li> <li>➤ Lied <i>ICHTYS, ein Fisch ist mehr als ein Fisch</i> und Textblatt mit Liedstrophe (A6)</li> <li>➤ Arbeitsblatt <i>Ein Geheimzeichen wird entlarvt</i> (A8)</li> <li>➤ Lexikon, Internetzugang (wenn vorhanden), CD-Player oder MP3-Player</li> </ul>
Erweitern	FISCH – Wer ist Jesus für mich?	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Arbeitsblatt <i>Ein Fisch ist mehr als ein Fisch</i> (in Fischform!) (A7)</li> </ul>
Erklären	Im NETZ der Fische – Was uns an Jesus wichtig ist!	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Netz (Stück aus einem Teichnetz!)</li> </ul>

### VORBEREITUNG

Für die erste Sehlandschaft hat die Lehrperson eine gestaltete Mitte in einem Stuhlkreis vorbereitet. Dazu wird zunächst ein grünes Tuch in die Mitte gelegt. Für die Qualitäten EINFÜHLEN und ERKLÄREN liegen ein blaues Tuch, ein Netz, ein kleines Boot und ein Seil bereit. Die Buchstaben auf A5 hat die Lehrperson großformatig auf Karton kopiert und ausgeschnitten. Alle weiteren Materialien können in Kästen bereitgestellt werden. Der OHP ist einsatzbereit. Das Arbeitsblatt A7 kann bereits in ausreichender Zahl für die Schüler auf farbigem Karton kopiert vorbereitet sein.

### ABLAUF

Der Einstieg umfasst die Qualitäten ANKNÜPFEN UND ANWENDEN und erfolgt im Klassenplenum im Stuhlkreis. Dazu können die Schüler ihre Vorkenntnisse über den Umgang mit Geheimzeichen und Kürzel aktivieren (A1) und anhand von bekannten und erarbeiteten Kürzeln aus der SMS- und Chatkommunikation erproben (A2, A3).



## Im Zeichen des Fisches

Die Erschließungsphase führt mit den Qualitäten EINFÜHLEN und DEUTEN in die frühchristliche Ichtys-Symbolik und ihrer Bedeutung als Erkennungs- und Kommunikationszeichen unter Christinnen und Christen durch eine Erzählung (A4) mit Legematerial ein. Es kann deutlich werden, in welcher Form im Fischsymbol eine christologische Aussage versteckt ist.

Die Reflexion schließlich nutzt die gewonnenen Einsichten, sodass die Schüler selbsttätig eigene christologische Aussagen mit Hilfe des Wortes *Fisch* finden können (ERWEITERN) und im Dialog mit anderen (ERKLÄREN) erläutern können.

### LERNCHANCEN

Die erste Sehlandschaft bietet eine Verschränkung zwischen der Erfahrungswelt der ersten Christinnen und Christen und der heutigen Lebenswirklichkeit von Schülern an. Dabei macht sich das angebotene Lernmaterial die bei Kindern und Jugendlichen bereits vor der Erfindung der digitalen Medien vorhandene Faszination der Kommunikation in Geheimsprachen zunutze. Die Benutzung von *Smilies* und anderen lautmalenden Symbolen<sup>9</sup>, die mit einer Handy- oder Computertastatur erstellt werden können, ist schon zu einer Ausdrucksform der Gegenwartskultur geworden, die sich bei Kindern und Jugendlichen, aber auch als Korrekturzeichen von Unterrichtenden finden. Mit den Kürzeln der SMS-Sprache und des Internetchats<sup>10</sup> sind bereits Schülern in der Grundschule vertraut, Einträge in Erinnerungsbüchlein (früher *Poesiealben* genannt) zeigen, wie dort bereits kryptische Kürzel wie LOL (laughing out loud) oder HdgdI (Hab dich ganz doll lieb) benutzt werden. Nicht selten wird eine solche Sprachform auch in der Binnenkommunikation der Peergroup genutzt, damit Erwachsene nur *Bahnhof*<sup>11</sup> verstehen können. Eine Hochform dieser Kommunikation findet ihren Niederschlag im Akrostichon<sup>12</sup>, das eine Botschaft nicht nur in Kürzeln, sondern in einem sinnvollen Wort übermittelt.

Die Schüler können entdecken, dass eine solche Binnensprache auch in der Kommunikation der ersten Christen und Christinnen in der Benutzung des Akrostichon ICHTYS bestand. In einer Erzählung (A4), die zudem zu einer weiteren Auseinandersetzung mit der Wirkungsgeschichte der ersten Gemeinden anregen kann, erfahren die Schüler von der Bedeutung des Ichtys-Zeichens für die ersten Christen, in deren Anschluss ein erstes **christologisches Gespräch** eröffnet werden kann. Im Mittelpunkt der Erarbeitungsphase steht deshalb die Entschlüsselung des Ichtys-Zeichens, um der Bedeutung der sog. Würdetitel Jesu auf die Spur zu kommen. Die Schüler können entdecken, dass solche Würdetitel mehr als nur *Nachnamen* Jesu sind, obwohl auch schon eine solche Deutung einen christologischen Zugang ermöglicht: „Der Nachname sagt, woher ich komme und zu wem ich gehöre.“ Die Schüler erkennen so auf einer „ersten Ebene das Bekenntnis der Christen zu Jesus Christus als Gottes Sohn.“<sup>13</sup>

<sup>9</sup> Einen Überblick bietet z. B. <http://www.chatzeichen.de/index.html>

<sup>10</sup> Ein Überblick findet sich unter <http://www.smszeichen.ch/sms/bedeutung-der-sms-abkuerzung>

<sup>11</sup> Weitere Information und Links zur Geheimsprache von Kindern und Jugendlichen finden sich z. B. unter [http://eltern.t-online.de/kryptisches-palaver-wenn-kinder-geheimsprachen-entwickeln/id\\_59069656/index](http://eltern.t-online.de/kryptisches-palaver-wenn-kinder-geheimsprachen-entwickeln/id_59069656/index) und <http://de.wikipedia.org/wiki/Spielsprache>

<sup>12</sup> Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Akrostichon>: „Ein Akrostichon (von griechisch ἄκρος *ákros* ‚Spitze‘ und στίχος *stíchos* ‚Vers‘, ‚Zeile‘) ist eine Form (meist Versform), bei der die Anfänge (Buchstaben bei Wortfolgen oder Wörter bei Versfolgen) hintereinander gelesen einen Sinn, beispielsweise einen Namen oder einen Satz, ergeben.“

<sup>13</sup> Lehrplan für die Evangelische Religionslehre in NRW, 2003, S. 143

Indem die Schüler in einem erweiternden und erklärenden Zugang eigene christologische Würdetitel mit Hilfe eines Akrostichon FISCH entwickeln, eröffnen sie sich eigenständig einen Zugang zur grundlegenden christologisch motivierten Frage: „Wer ist Jesus für mich?“

Aus der Perspektive eines kompetenzorientierten Religionsunterrichts macht diese erste Sehlandschaft Lernangebote für die Wahrnehmung und Deutung christlicher Symbolik und christlicher Bekenntnisaussagen und eröffnet vor allem unter der Qualität ERKLÄREN erste Möglichkeiten dialogischer Kompetenz, die auch in der Beurteilung eigener und fremder christologischer Aussagen liegen kann.

## Verlaufsplan

### EINSTIEG

#### Anknüpfen: HdgdI – Die Zeichen der SMS-Sprache werden entschlüsselt

Die Lehrperson hat die Vorlagen A1 auf sechs Kartonstreifen übertragen, zeigt sie im Stuhlkreis und legt sie dann als stummen, optischen Impuls in die gestaltete Mitte. Es ist zu erwarten, dass die Schüler einige der Kurzzeichen entziffern können, angefangen beim *Smiley-Symbol* und *HdgdI*. Die Lehrperson hat das Infoblatt A2 mit Kurzzeichen und Auflösungen auf den OHP gelegt, damit die S unbekannte Kurzzeichen suchen können.

Der Einsatzort und der Verwendungszweck dieser Kurzzeichen wird erläutert, Äußerungen von Schülern sind zu erwarten: „Das macht man, damit es sehr schnell geht; man hat da ja auch nicht so viel Platz.“ Die Lehrperson kann einen weiteren Impuls setzen: „Manche Leute sagen: Das verstehe ich nicht. Ist das eine Geheimsprache?“

Die Lehrperson erläutert: „Wenn du genau hinschaust, kannst du eine Nachricht und eine Antwort auf die Nachricht aus den sechs Karten zusammenstellen.“ [Die Lösung kann lauten: Bin traurig, warte auf dich. Wo zum Teufel steckst du? – Komme 10 Minuten später, hab dich ganz doll lieb, Lächeln!]. Jeder versucht erst für sich, anschließend werden ggf. unterschiedliche Ergebnisse in der gestalteten Mitte präsentiert.

#### Anwenden: 160 Zeichen – eine Unterhaltung in SMS-Sprache

Die Lehrperson erläutert die folgende Gruppenarbeit: „Mit solchen Kurzzeichen kannst du dich richtig unterhalten und eine kurze Nachricht schicken, auf die du antworten kannst. Auf einem Handy hat man dafür sogar Platz für 160 Buchstaben. Das wollen wir ausprobieren. Wir bilden Sitzgruppen zu vier Schülerinnen und Schülern.“ Die Schüler bilden Kleingruppen, jeder Schüler erhält A3. Das Infoblatt A2 wird sichtbar auf dem OHP belassen oder jede Gruppe erhält ein Exemplar auf den Gruppentisch. Die Aufgabe auf dem Arbeitsblatt wird vor Beginn der Gruppenphase laut gelesen: „Schreibe eine SMS-Nachricht in das Sichtfenster des ersten Handys. Benutze Kürzel und ganze Worte, aber nicht mehr als 160 Zeichen. Wenn alle am Tisch fertig sind, gib dein Arbeitsblatt an deinen linken Nachbarn weiter, der im zweiten Handy antwortet. Dann wird das Blatt noch zweimal weitergegeben. Anschließend hältst du dein Blatt mit einem SMS-Gespräch wieder in den Händen.“ Nach Abschluss der Bearbeitung stellen sich die Schüler zunächst in ihren Gruppen die entstandenen Unterhaltungen vor. Jede Gruppe wählt eine Unterhaltung aus, die im Plenum im Stuhlkreis vorgetragen wird und von den anderen entschlüsselt werden kann.



## Im Zeichen des Fisches

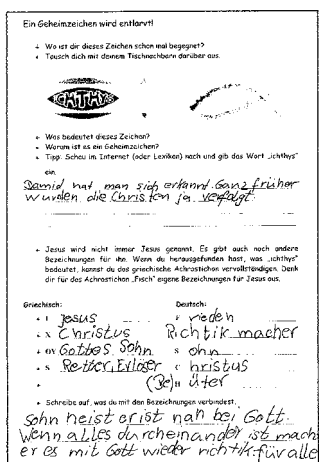
### ERSCHLIESSUNGSPHASE

#### Einfühlen: Im Zeichen des Fisches – Wie die ersten Christen und Christinnen sich begegnen

Die Schüler befinden sich wieder im Stuhlkreis. Die Lehrperson erläutert: „Nicht erst mit dem Handy und dem Computer haben sich Menschen mit solchen kleinen Kurzwörtern verständigt. Das gab es auch schon viel früher. Davon möchte ich erzählen.“ Sie trägt die Geschichte *Das Seil des Fischers* (A4) vor. Während der Erzählung entsteht in der gestalteten Mitte ein Fischsymbol aus dem Seil. Die Geschichte wird mehrfach an den aufgezeigten Stellen unterbrochen, um den Schülern die Möglichkeit zu geben, die Gefühle und Gedanken der Personen in der Geschichte nachzuvollziehen.

#### Deuten: ICHTYS – Das Zeichen des Fisches wird entlarvt

Die Lehrperson wiederholt den letzten Satz der Geschichte: „Ein Fisch mit deinem Seil? Und daran hast du erkannt, dass er einer von uns ist? Du bist sicher, dass er auch zu den Jesusleuten gehört?“ Die Schüler stellen Vermutungen über das Zeichen des Fisches an. Die Lehrperson knüpft daran an und erläutert, dass das Wort Fisch im Griechischen auch ein Kurzzeichen war. Je nach Klassensituation kann das Fremdwort Akrostichon eingeführt werden. Anschließend werden die großformatigen Buchstaben des Wortes ICHTYS in den Bauch des Fisches gelegt. Gemeinsam wird das Wort gelesen. Die Schüler suchen mit Hilfe des Arbeitsblattes A8 nach der Bedeutung des Wortes. Diese Aufgabe kann ggf. auch als Hausaufgabe gestellt werden.



Die Ergebnisse werden im Anschluss zunächst in den Tischgruppen und/oder im Klassenplenum im Stuhlkreis präsentiert. Dazu legt die Lehrperson die auf Kartonstreifen geschriebenen Worte des Akrostichons um das Fischsymbol im Bodenbild.

### REFLEXION

#### Erweitern: FISCH – Wer ist Jesus für mich?

Die Lehrperson erläutert: „ICHTYS – mit dem Fischsymbol haben sich die Christen und Christinnen vor langer Zeit zu erkennen gegeben: Ich bin auch einer, der zu Jesus gehört; ich gehöre auch zur Gemeinde der Christen. Und sie haben damit auch gesagt, was ihnen an Jesus wichtig ist: Jesus ist für mich der Retter ...“ [hier wird die Lehrperson weitere Ergänzungen aus den Schülerergebnissen von A8 einfügen.]

Die Lehrperson stellt einen Korb mit den vorbereiteten Fischsymbolen (A7) in die gestaltete Mitte: „Und du, was meinst du? Wer ist Jesus für dich? Denk dir für das Geheimwort/Akrostichon *Fisch* eigene Bezeichnungen für Jesus aus. Welches Wort ergänzt du bei dem F, welches Wort bei I...“ Der Korb wird herumgereicht, jeder Schüler entnimmt einen Fisch und arbeitet laut Arbeitsauftrag. Anschließend wird das Netz aufgehoben und die Fische im Netz gesammelt.

#### Erklären: Im NETZ der Fische – Was uns an Jesus wichtig ist!

Die Schüler entnehmen einzelne Fische aus dem Netz und lesen die Wortergänzungen vor, Einzelne Schüler können Rückfragen stellen („Was hast du mit ... gemeint? Ich möchte wissen, warum du...“) Die Fische werden anschließend um den Fisch in der gestalteten Mitte gelegt.





## Karteikarten mit SMS-Kurzzeichen

☞ Die sechs Karten auf dieser Seite werden auf Karton kopiert und ausgeschnitten.

: - )

: ' - (

HDGDL

WAUDI

WZTSD

K010MISPÄ





## Info-Blatt mit SMS-Kurzzeichen und deren Auflösungen

Auf einem Handy hast du nur 160 Zeichen für eine SMS-Nachricht Platz. Damit man möglichst viel über eine Nachricht verschicken kann, wurden SMS-Kurzzeichen erfunden. Einige kennst du bereits. Hier findest du eine Übersicht und die Erklärungen dazu:

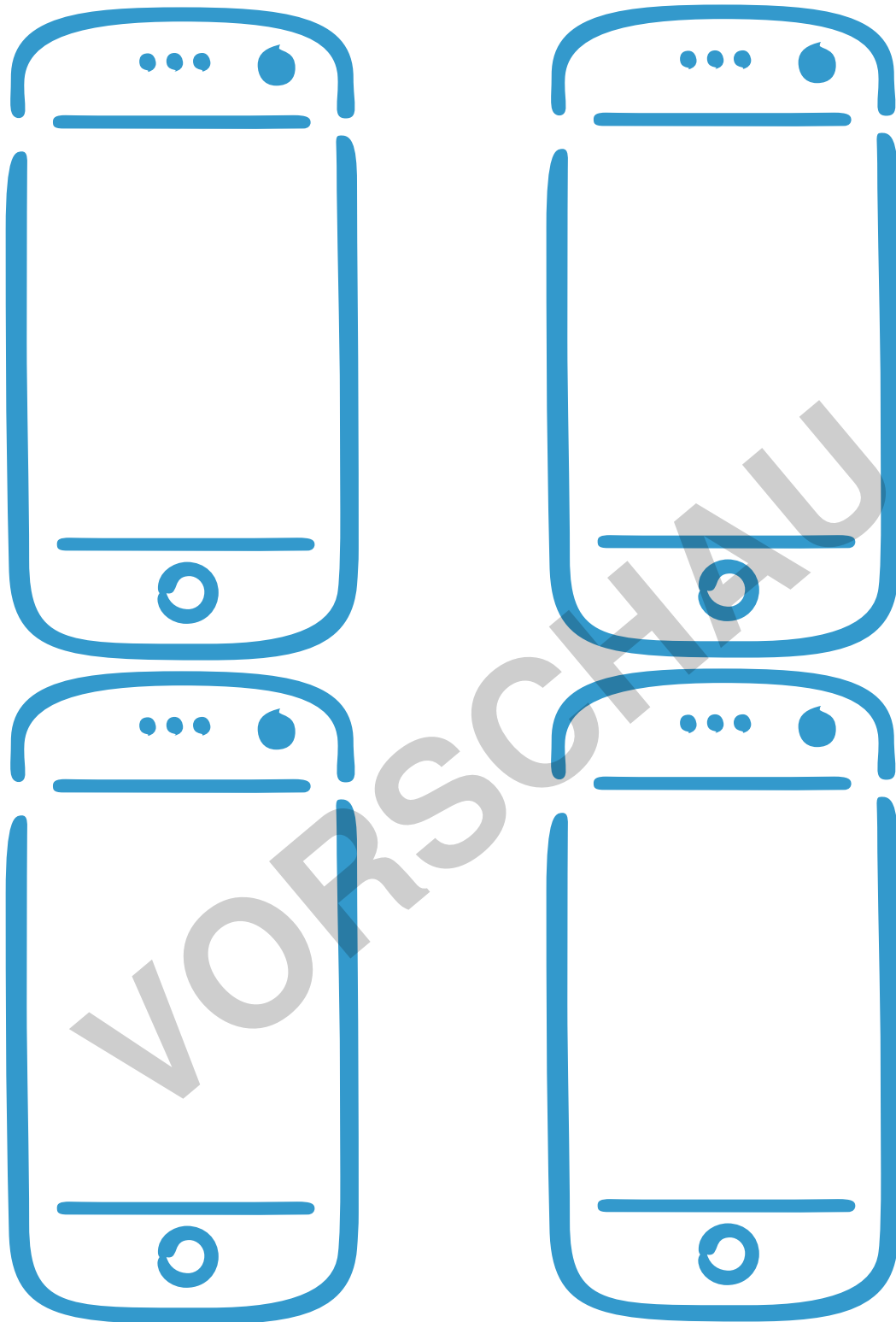
HdgdI	Hab dich ganz doll lieb	4	für
BB	Bis bald	8ung	Achtung
BIGLEZUHAU	Bin gleich zu Hause	4ever	Für immer
DAD	Denk an dich	HASE	Habe Sehnsucht
sz	Schreib zurück	WZTSD	Wo zum Teufel steckst du?
ZUMIOZUDI	Zu mir oder zu dir	BIGBEDI	Bin gleich bei dir
cul8er	Wir sehen uns später	lol	Lauthals lachen
RUMIAN	Ruf mich an	cola	Komme später
GRMPF	Grummeln	KA	Keine Ahnung
OMG	O mein Gott (Erstaunen)	SFH	Schluss für heute

Weil man über das Handy oder das Internet keine Gefühle zeigen kann, werden dafür Smileys (sog. Emotion-Icons) benutzt, die man mit der Handytastatur oder einer Computer-Tastatur erstellen kann. Hier findest du eine Übersicht und die Erklärungen:

(:-(	Traurig	[]	Umarmung
:‘-(	Weinen	::-)	Brillenträger
:-D	Lautes Lachen	:-P	Zunge rausstrecken
:O	Schreien	:)	Gute Laune
@->-->	Eine Rose	:-S	Ich verstehe nicht
:-\$	Ich bin krank	(+(:-)	Krankenschwester
:-:	Elefant	:>#	Hund
)8(:))	Kuh	<:*)	Clown



## Eine Unterhaltung mit dem Handy



### Aufgabe:

- ✍ Schreibe eine SMS-Nachricht in das Sichtfenster des ersten Handys. Benutze Kürzel und ganze Worte, aber nicht mehr als 160 Zeichen. Wenn alle am Tisch fertig sind, gib dein Arbeitsblatt an deinen linken Nachbarn weiter, der im zweiten Handy antwortet. Dann wird das Blatt noch zweimal weitergegeben. Anschließend hältst du dein Blatt mit einem SMS-Gespräch wieder in den Händen.





## Geschichte *Das Seil des Fischers*

Nicht erst mit dem Handy und dem Computer haben sich Menschen mit solchen kleinen Kurzwörtern verständigt, verabredet oder sogar ein Geheimnis gesagt. Das gab es auch schon viel früher, als es noch keine Handys und Computer gab.

Von einem solchen besonderen Zeichen möchte ich euch erzählen. Und dazu gehen wir ganz weit, viele Jahre zurück [wer möchte, kann die S dazu animieren, mit leichtem Trampeln der Füße die Zeitreise zu gestalten]: 100 Jahre, 200 Jahre, 500 Jahre, 1000 Jahre, fast 2000 Jahre. Und wir sind nicht mehr hier in Deutschland, sondern am Mittelmeer, in Griechenland, in einer kleinen Hafenstadt in der Nähe von Athen. Es ist lange her. Wir befinden uns etwa im Jahr 50 unserer Zeitrechnung.

Hier lebt Alexis. Alexis ist Fischer. Jede Nacht fährt er allein in seinem kleinen Boot aufs Meer und wirft sein Netz aus.

[Die Lehrperson legt das Netz in die gestaltete Mitte]

Meist fängt er genügend Fische, damit es für ihn und seine Familie reicht. Und den Rest verkauft er jeden Morgen auf dem Markt. Am Mittag ist es dann zu heiß, um zu arbeiten. Dann legt sich Alexis an den Strand in den Schatten seines kleinen Boots.

[Die Lehrperson stellt das Boot neben das Netz] Und wenn die Schatten länger werden im Nachmittag, erwacht Alexis zu neuem Tun: Das Boot reparieren, nach dem Segel schauen, die Netze flicken.

Jeden Tag? Nein, nicht jeden Tag. Einmal in der Woche ist ein besonderer Tag! Heute nennen wir diesen Tag Sonntag. Alexis aber kennt dieses Wort noch nicht. Früher nannte er diesen Tag den „ersten Tag nach dem Sabbat“. Sabbat, das ist der Ruhetag der Juden – wie du weißt! Jetzt nennt die kleine Gemeinde der Christinnen und Christen, zu der Alexis gehört, diesen Tag den „Tag des Herrn, den Herrentag“.

Ja, Alexis ist Christ! Und an jedem Herrentag, morgens ganz früh, trifft er sich mit seinen Schwestern und Brüdern in einem Haus – unten am Hafen! Es ist eine ganz kleine Gemeinde

der Christinnen und Christen, vielleicht 10 Familien gehören dazu. Bruder nennen sie sich und Schwester, obwohl sie gar nicht verwandt sind. Sie treffen sich heimlich. Manchmal weiß der eigene Ehemann nichts davon, dass seine Frau eine Christin ist, manchmal verschweigen es die Eheleute vor den Kindern und Verwandten. *Kannst du dir vorstellen, wie das ist, wenn keiner weiß, dass du ein Christ, eine Christin bist?*

Du fragst dich: *Warum treffen sich die Christinnen und Christen heimlich?*

[Hier kann auf Antworten der Schüler gewartet werden und in die Fortsetzung eingebunden werden.]

„Was machen die da am frühen Morgen?“ So können die einen fragen. „Wie feiern die Christen Gottesdienst? Beten die Christen zu einem anderen Gott? Wer ist dieser Jesus, von dem sie sprechen? Muss man vor ihnen Angst haben? Tun die etwas, was verboten ist? Muss man die bei den Behörden anzeigen?“ Nein, besser ist es, wenn keiner von den anderen im Hafen von dieser Gemeinde weiß. Sie werden nicht verstehen, wenn wir singen und beten, dass Jesus unser Herr ist? Sie werden nicht verstehen, wenn wir davon hören, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat? Sie werden nicht verstehen, dass er bei uns ist, wenn wir Brot und Wein miteinander teilen? Es könnte uns gehen wie damals Jesus selbst ... *Überlege: Was können die anderen vielleicht auch nicht verstehen? Was könnte den Christen passieren? Christsein – ein großes Geheimnis?*

Heute ist Herrentag, heute am Morgen treffen sich die Christen unten am Hafen im Haus, heimlich. Heute feiern sie Gottesdienst, heute brechen sie das Brot und trinken gemeinsam den Wein – aus einem Becher. – Aber heute ist Alexis besonders aufgeregt. Endlich als alle beim Essen zusammen sitzen, platzt es aus ihm heraus: „Schwestern und Brüder, ich muss euch etwas erzählen...“ – Alle Augen richten sich gespannt auf ihn:

„Ihr wisst doch, mittags mache ich meist ein kleines Schläfchen am Strand bei meinem Boot.“ – Die anderen nicken. – „Da liege ich

gestern dösend in der Sonne zwischen Netz und Boot. Werden die Schatten schon länger, ist es Zeit aufzustehen? Als ich blinzeln die Augen aufschlage, ist es nicht der Schatten meines Bootes, der auf mich fällt. Neben mir sitzt ein Mann, den ich noch nie hier in der Stadt gesehen habe, ein Fremder.

„Ein Schläfchen am Mittag hat noch niemandem geschadet,“ sagt der Fremde lächelnd. „Wer nachts arbeitet, darf sich um diese Zeit die Ruhe gönnen,“ antworte ich verlegen. „Dein Boot?“ Der Fremde deutet auf mein Boot. Ich nicke. – „Du bist Fischer, kein leichter Beruf, immer nachts raus aufs Meer. Das wäre nichts für mich.“ – „Was machst du?“ Ich richte mich neugierig auf. – „Zeltmacher bin ich.“ – „Du bist nicht von hier?“ – „Nein. Geboren bin ich in Tarsus, das ist ein kleiner Ort in Zilikien, später habe ich lange Zeit im syrischen Antiochia gelebt, jetzt bin ich viel unterwegs, mal hier mal dort. Und du? Jeden Tag, jede Nacht das Gleiche: Fische fangen, auf dem Markt verkaufen, die Netze flicken? Keinen Tag der Ruhe?“

Plötzlich bin ich hellwach! „Tag der Ruhe?“ Worauf will der Fremde hinaus? Will er mich aushorchen? Ist er womöglich ein Spitzel der Behörden? Wie komme ich bloß aus dem diesem Gespräch heraus?“ – „Was hast du gemacht? Ich wäre weggegangen,“ meint einer der Zuhörer. Alexis schüttelt den Kopf. „Wie denn, es ist mein Boot, mein Netz! Scheinbar gelangweilt, lehne mich also an mein Boot: „Kennt das Leben Ruhe? Ruhetag? Ich glaube, die Juden haben so einen Tag, alle sieben Tage tun die gar nichts und beten zu ihrem Gott.“ – „Ja, Sabbat nennen sie diesen Tag.“ – Nun ist es der Fremde, der sich zurücklehnt: „Aber wenn man möchte kann man die Ruhe auch an einem anderen Tag haben und beten.“ Und dabei schaut mich der Fremde mit scharfen, hellwachen Augen so von der Seite an. – „Ein anderer Tag? Was will der von mir?“, denke ich. „Hat der etwas über uns erfahren? Weiß er, dass ich Christ bin?“ Ich also gähne und strecke mich, um Zeit zu gewinnen.“ – „Und, was hast du gemacht?“, fragt einer erneut. – „Ich habe es mit dem Zeichen versucht, versteht ihr, d-a-s Z-e-i-c-h-e-n. Wenn er es kennt, dann ...“

*Das Zeichen – fragst du? Welches Zeichen? Nun, das geheime Zeichen, mit dem die Christen sich untereinander zu erkennen geben. Das Zeichen, das nur die kennen, die sich Christen nennen. Wer es kennt, sagt: Ich bin ein Christ! Wie es aussieht dieses Zeichen, fragst du? Pass gut auf...*

Alexis wendet sich wieder an die Gemeinde: „Ich musste vorsichtig vorgehen. So als habe ich das Interesse an dem Gespräch verloren, greife ich also hinter mich ins Boot und hole ein Seil hervor: „Es wird langsam Zeit, das Boot fertig zu machen für die Nacht. Die Fische warten nicht.“ Und dabei nehme ich das Seil und lege es zwischen uns [Die Lehrperson nimmt das Seil und legt im Folgenden ein Fischsymbol.] „Ja, ja, die Fische.“ Wie zufällig entsteht zwischen dem Fremden und mir ein kleiner Fisch aus dem Seil. – Wie wird der Fremde reagieren? Ich beobachte ihn aus den Augenwinkeln. – „Ja, ja der Fisch,“ sagt der Fremde. Und dabei zeichnet er in den Bauch des Fisches die Zeichen, versteht ihr, d-i-e Z-e-i-c-h-e-n.

[Je nach Lernstand der S kann die Lehrperson hier die griechischen Schriftzeichen oder bereits die deutschen Schriftzeichen auf A5 verwenden]

Eine geheime Botschaft. Was steht da? Die Schüler können das Wort aussprechen. Was es wohl bedeutet?

„Ein Fisch mit deinem Seil? Und diese merkwürdigen Buchstaben?“ Einer aus der Gemeinde blickt ihn fragend an: „Und daran hast du erkannt, dass er einer von uns ist? Warum bist du so sicher, dass er auch zu uns gehört?“



## Lehrerinfo *Das Zeichen des Fisches*

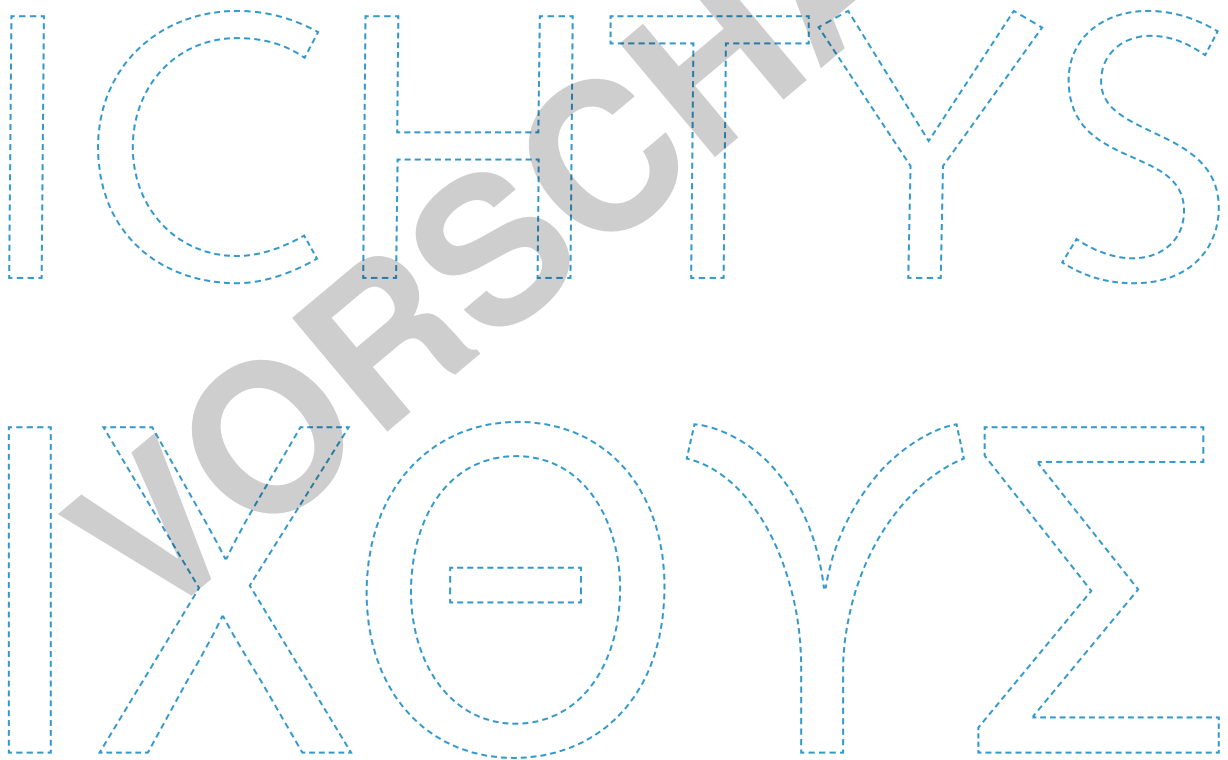
Das Zeichen des Fisches ist eines der ältesten Symbole für Christus. Es stammt vermutlich noch aus der Zeit, in der sich Christinnen und Christen nur heimlich trafen. In den frühchristlichen Grabstätten und Versammlungsorten der Katakomben findet man das Fischsymbol als Wandmalerei.

Fisch heißt auf Griechisch ICHTHYS (griech.: ΙΧΘΥΣ) und ist damit ein Akrostichon für den folgenden Satz: „Jesus Christus, (der) Sohn Gottes, (ist unser) Erlöser (griech.: Ἰησοῦς Χριστός Θεοῦ Υἱός Σωτήρ).“

Nicht ganz sicher belegt ist, ob und in welcher Form das Fischsymbol als Erkennungszeichen unter fremden Christen benutzt wurde. Die Erzählung von Alexis und dem Fremden basiert auf dieser Tradition.

Lit.: Volp, Ulrich, Art. Fisch in der christlichen Kunst, In: RGG<sup>4</sup> Bd.3, Sp.146–147

Die folgenden zwei Versionen des Akrostichons werden von der Lehrperson auf ein größeres Format auf farbigen Karton kopiert. Jeder Buchstabe wird einzeln ausgeschnitten:





# ICHTYS, ein Fisch ist mehr als ein Fisch (A6)

Intro

E H A/Cis H/Dis E H

ICH-TYS, ein Fisch, ist mehr als ein Fisch,

Cism A E Fism E/H H

— ist das Zei-chen für Christus, unsern Hei-land. — Er sucht

Cism Fism Cism

Brü-der, er sucht Schwestern, er sucht Män-ner, er sucht

Fism A Fism H

Frau'n. Er sucht Freun-de, die in sei-nen Spu-ren geh'n. —

E H Cism

ICH-TYS, — ein Fisch, ist mehr als ein Fisch. — Du musst

A E/H H E

nur die Zei-chen ver- steh'n.

Text: Daniela Dicker  
 Melodie: Siegfried Fietz  
 Aus: Fährmann, Willi/Fietz, Siegfried/Dicker, Daniela (1977): Ein Fisch ist mehr als ein Fisch, Lieder- und Text-heft. Greifenstein: Abakus Verlag, S. 4-5

Ist das Zeichen für alle die ihm folgen.  
 Er hat uns so viel gegeben,  
 er, der wahre Gottessohn.  
 Er sucht Menschen, die mit neuen Augen seh'n.  
 ICHTYS, ein Fisch ist mehr als ein Fisch.  
 Du musst nur die Zeichen versteh'n.

2. ICHTYS, ein Fisch ist mehr als ein Fisch  
 Ist das Zeichen für Christen hier im Lande.  
 Er ging uns den Weg voraus  
 und einmal sind wir doch vereint.  
 er sucht jünger, die an seiner Seite steh'n  
 ICHTYS, ein Fisch ist mehr als ein Fisch.  
 Du musst nur die Zeichen versteh'n.

# Ein Fisch ist mehr als ein Fisch (A7)

S...

I...

H...

C...

F...





## Ein Geheimzeichen wird entlarvt

- ☞ Wo ist dir dieses Zeichen schon mal begegnet?
- ☞ Tausch dich mit deinem Tischnachbarn darüber aus.
- ☞ Was bedeutet dieses Zeichen?
- ☞ Warum ist es ein Geheimzeichen?



Tipp: Schau im Internet oder Lexikon nach und gib das Wort „ichthys“ oder „ichtys“ ein.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

- ☞ Jesus wird nicht immer Jesus genannt. Es gibt auch noch andere Bezeichnungen für ihn. Wenn du herausgefunden hast, was „ichthys“ bedeutet, kannst du das griechische Achrostichon vervollständigen.

I

CH

TH

Y

S



Wer ist Jesus eigentlich für mich? Die Unterrichtseinheit bietet Lehrenden wie Lernenden vielfältige Anreize und einfallreiches Material, sich mit dieser Frage auseinanderzusetzen und individuelle Antworten darauf zu finden. Die Geschichte des Paulus, der den Fischer Alexis besucht und ihm von seinem Damaskuserlebnis erzählt, zieht sich als roter Faden durch das Material. Die Schülerinnen und Schüler begeben sich mit Paulus auf Entdeckungsreise durch verschiedene Sehlandschaften, in denen unterschiedliche Themenschwerpunkte gesetzt werden:

1. Im Zeichen des Fisches
2. Das Bild eines Unbekannten
3. Im Lichtblick ein Erkennen finden
4. Mit Paulus Einblicke auf Jesus wagen
5. Wer bist du? Durchblicke im trüben Spiegel

So versetzen sich die Schüler in die Zeit der ersten Christen und begegnen dabei immer wieder der Frage »Wer ist Jesus?«

Die verwendeten Methoden und Medien zielen subjekt- und schülerorientiert auf »theologische Gespräche« mit den Lernenden und eröffnen mithilfe von sechs Qualitäten des Verstehens individuelle, aber auf den Dialog mit anderen zielende Zugänge:

1. Anknüpfen (Vorwissen)
2. Einfühlen (Empathie)
3. Deuten (Interpretation)
4. Erklären (Vermittlung)
5. Anwenden (Umsetzung)
6. Erweitern (Perspektive)

## Die Autoren

Cornelia Bussmann unterrichtet Religion an der Grundschule Bustedt in Bünde, ist Fachleiterin am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Minden und Lehrbeauftragte für Religionspädagogik an der Universität Bielefeld.

Dr. Manfred Karsch ist Schulreferent des Ev. Kirchenkreises Herford und Sprecher der Konferenz der Schulreferentinnen und Schulreferenten in der Evangelischen Kirche von Westfalen. Er ist Lehrbeauftragter für Religionspädagogik an der Universität Bielefeld.

ISBN: 978-3-525-77678-0



[www.v-r.de](http://www.v-r.de)